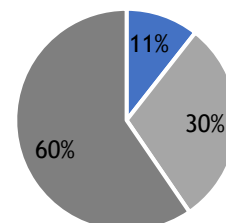


WKÖ-Wirtschaftsbarometer Oberösterreich

Gute Auftragslage bisher, Eintrübung erwartet

In den letzten 12 Monaten konnten knapp 4 von 10 oberösterreichische Betriebe (39 %) ihre Auftragslage verbessern. Für die kommenden 12 Monate trüben sich die Erwartungen ein: Nur 11 % gehen von einem steigenden Auftragsvolumen aus. Im Gegensatz dazu rechnen 6 von 10 oberösterreichischen Unternehmen mit einer Verschlechterung der Auftragslage. Grund hierfür sind die dramatisch gestiegenen Energiepreise sowie die allgemeine konjunkturelle Eintrübung. 30 % antizipieren eine gleichbleibende Auftragslage.

Auftragslage - Erwartungen



■ steigen ■ gleich bleiben ■ sinken

Mehrheit der Unternehmen möchte Mitarbeiterzahl beibehalten

Für die Zukunft planen 17 % eine Personalaufstockung, während immerhin 59 % den Personalstand gleichbehalten wollen. Dies zeigt, dass die oberösterreichischen Unternehmer:innen großes Interesse daran haben, aufgrund des Arbeitskräftemangels ihre Mitarbeiter behalten wollen.

Energiepreise und Arbeitskräftemangel größte Herausforderungen

Aus Sicht der Betriebe ist die größte Herausforderung die hohen Energie- und Rohstoffpreise. Für 9 von 10 Betrieben stellt dies ein Problem dar. Besonders die Problematik der Energiepreise liegt im Industriebundesland über dem Bundesdurchschnitt. Danach folgt der Arbeitskräftemangel, welcher für 77 % problematisch ist. 59 % nennen Arbeitskosten als große Belastung. Für etwas weniger als die Hälfte der oberösterreichischen Betriebe sind Lieferkettenprobleme ein herausfordernder Faktor.

Herausforderungen aus Sicht der Betriebe

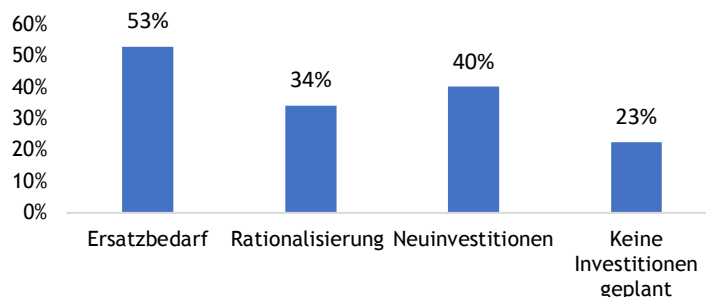


Hoher Preisdruck, Kosten für Löhne und Gehälter stark betroffen

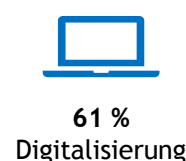
Fast drei Viertel der Betriebe (72 %) rechnet mit Preissteigerungen in der Zukunft. Als Hauptpreistreiber stellen sich Löhne und Gehälter (95 %), die hohen Energiekosten (91 %) und Preise für Vorleistungen und Material (88 %) heraus.

Licht und Schatten bei Investitionen

- Der Ersatzbedarf (53 %) ist das dominierende Investitionsmotiv der oberösterreichischen Unternehmen.
- Positiv ist, dass 40 % der Betriebe Neuinvestitionen planen. Hier zeigt sich ein Trend zu ökologischen Investitionen neben Innovation und Digitalisierung.
- Mehr als ein Fünftel der Unternehmen hat keine Investitionen geplant.

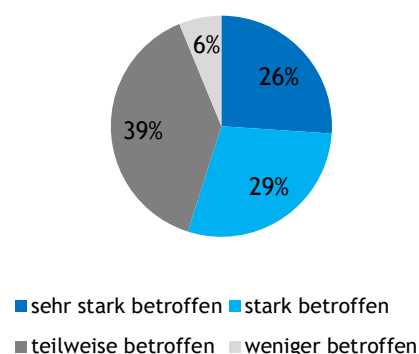


Oberösterreichische Betriebe investieren in die Zukunft



Betroffenheit von Energiekrise hoch

Insgesamt sagen 26 % der Unternehmer:innen, dass sie sehr stark davon betroffen sind, während 29 % zumindest stark betroffen sind. 39 % geben an, teilweise betroffen zu sein. Die Betroffenheit ergibt sich aus den hohen Preisen für Strom, Gas und Treibstoffe, aktuell spielt die Verfügbarkeit eine nur untergeordnete Rolle.



Wirtschaftspolitische Maßnahmen auf europäischer Ebene werden von Betrieben als oberste Priorität erachtet

3 von 4 oberösterreichischen Unternehmen sprechen sich dafür aus, dass die EU stärkere Maßnahmen zur Bewältigung der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Lage ergreift (z.B. Entkoppelung von Strom- und Gaspreis). Weiters erachten es 64 % als wichtig, weitere Energiequellen wie heimische Gasreserven, zu erschließen. Außerdem plädieren 62 % der oberösterreichischen Unternehmen dafür, dass die Strompreisbremse auch auf Firmen ausgeweitet wird. Stärkere Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen sehen 48 % der oberösterreichischen Firmen als prioritär an.

Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft. An der aktuellen Befragung haben sich über 5.400 Unternehmen aus ganz Österreich beteiligt, die Sonderauswertung für Oberösterreich umfasst Antworten von 1012 Unternehmen.